

Die Tagesausgabe
kostet vierteljährlich
im Bezirk Nagold und
Nachbarortbezirk
M. 1.95
außerhalb M. 1.85.
Die Wochenausgabe
(Schwarzweisser
Sonntagblatt)
kostet vierteljährlich
50 Pf.



Anzeigenpreis
bei einmaliger Ein-
rückung 10 Pf., die
einmalige Zeile;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Reklamen 15 Pf.
die Textzeile.

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigebblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

Nr 136	Ausgabeort: Altensteig-Stadt.	Dienstag, den 14. Juni.	Blatt für Pfalzgrafenweiler.	1910
--------	-------------------------------	-------------------------	------------------------------	------

Amtliches.

Aushebung der Militärpflichtigen.

Das diesjährige Aushebungsgeschäft findet am Mittwoch, den 22. Juni und Donnerstag, den 23. Juni ds. Js. je vormittags von 8 Uhr an auf dem Rathaus in Nagold statt. Es haben auf dem Rathaus in Nagold zu erscheinen: am Mittwoch, den 22. Juni d. J. vorm. 7 1/2 Uhr: Die als dauernd untauglich erklärten, die zum Landsturm und zur Ersatzreserve vorgeschlagenen Militärpflichtigen, sowie sämtliche Schneider, insbesondere auch die als tauglich bezeichneten Schneider; am Donnerstag, den 23. Juni d. J. vorm. 7 1/2 Uhr: Sämtliche als tauglich bezeichneten Militärpflichtigen mit Ausnahme der schon auf Mittwoch vorgeladenen Schneider, sowie die Reklamierten mit ihren Angehörigen.

Diesemigen Militärpflichtigen, welche an Schwerehörigkeit zu leiden behaupten, haben das Innere der Ohren gründlich zu reinigen, um eine Untersuchung derselben zu ermöglichen. Crislanbige Fehler der Militärpflichtigen (geistige Beschränktheit, Epilepsie u.) sind — soweit solche nicht schon bei der Musterung zur Sprache gebracht wurden — vor der Aushebung dem Oberamt anzuzeigen. Bei Schwerehörigen, Nervenschwachen, Stotterern, Geisteskranken oder Taubstummen verlangt die A. Obererziehungscommission Vorlage von ärztlichen Zeugnissen. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß Familienverhältnisse halber ein Militärpflichtiger niemals zum Train bestimmt wird und daher derartige Besuche wertlos sind. Militärpflichtige, welche sich auswärts aufhalten, dürfen nicht von anderen Bezirken hierher zur Aushebung berufen werden.

Tagespolitik.

Die Prinz Heinrich-Fahrt schloß am 9. d. Mts. in Homburg mit einem Bankett des kaiserl. Automobilklubs, bei dem Prinz Heinrich verschiedene Aeußerungen tat, die nähere Betrachtung verdienen. „Es liegt auf der Hand“, sagte der Prinz, „daß jene, welche dem Autosport nicht freundlich gesinnt sind, selbstverständlich aus den letzten Umständen eine Waffe schmieden werden, um den Autosport zu bekämpfen. Ich meinerseits werde nicht nur jene Angriffe gegen meine Person ruhig über mich ergehen lassen, sondern ich bin auch bereit, selbst in die Schranken zu treten, wo ich Gelegenheit finde. Sportliebende und Sportfachverständige werden mit mir einig sein, daß auf jedem Gebiete des Sports — darin liegt eben der Begriff des Sports — das Leben des Menschen riskiert werden kann und riskiert werden muß.“ — Beim Feiern dieser Worte ist man versucht, dem Prinzen beizustimmen, sofern es sich nur um das Leben der Fahrer handelt; etwas anderes ist es jedoch mit dem Leben der Nichtfahrer, über das so oft ohne deren Erlaubnis „verfügt“ wird.

Von vertrauenswürdiger militärischer Seite erfährt der Wiener Korrespondent der „Zitt. Ztg.“, daß während der ungarischen Wahlen 220 Bataillone und 168 Eskadrons, im ganzen 9 Armeekorps, Assistent geleistet haben. Die Kosten dieser „unblutigen Eroberung Ungarns“ sollen sich für Transport, Assistentgebühren und 6 Tage Verpflegung auf zirka 17 Millionen Kronen stellen.

Zwischen dem Vatikan und Spanien ist nun ein Konflikt ausgebrochen. Am Samstag ist eine Verfügung des Königs von Spanien über die Auslegung der sog. Verfügung über die öffentl. Versammlungen der nichtkatholischen „Sekten“ veröffentlicht worden. Der päpstliche Stuhl hat dagegen, wie der Osservatore Romano mitteilt, bei der spanischen Regierung formell Einspruch erhoben.

Das Iretische Problem ist trotz aller Notizen und Gegennoten seiner Lösung noch keinen Schritt näher gekommen. Für die Lage, die sich immer schärfer zuspitzt, macht die Türkei England

verantwortlich. Rußland protestiert gegen die türkischen Flottenrüstungen, die überflüssig seien, wenn sie sich gegen Griechenland richteten; gelten sie andern Mächten, so seien sie unangebracht, so lange die Türkei ihre Schulden nicht bezahlt habe.

Landesnachrichten.

Altensteig, 14. Juni.

* **Für Einjährig-Freiwillige.** Herzliche Untersuchungen der zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst berechtigten jungen Leute, die beim Grenadier-Regiment Königin Olga ihrer aktiven Dienstzeit genügen wollen, sind für den 1., 2., 4., 6., 9., 14. Juli in Aussicht genommen. Fortsetzung event. am 20. und 27. August. Die Anmeldungen zu den ärztlichen Untersuchungen haben unter Vorlage des Berechtigungscheins und des Zeugniszeugnisses für die Zeit seit Erteilung der Berechtigung beim Kommando des Grenadier-Regiments zu erfolgen.

* **Während der Zeit der Reserve- und Landwehrrübungen** ist es angebracht, auf die Familienunterstützung der zu Friedenszeiten eingezogenen Mannschaften aufmerksam zu machen. Die Unterstützung beträgt für die Ehefrau 30 Prozent und für jedes Kind unter 15 Jahren 10 Prozent des ortsüblichen Tagelohns, insgesamt aber höchstens 60 Prozent. Reservisten und Landwehrleute mit mehr als 3 Kindern werden also eigentlich dafür bestraft, daß sie mehr als drei Kinder haben. Die Unterstützung kann schon nach dem Tage der Abreise des Übungspflichtigen zur Truppe erhoben werden und ist nicht als Armenunterstützung zu betrachten. Im Fall vorzeitiger Entlassung eines zur Übung Eingezogenen fordert die Behörde den zweif. gezahlten Betrag zurück. Der Anspruch auf Unterstützung ist bei der Ortspolizeibehörde zu stellen, wo der Einberufene vor der Übung seinen gewöhnlichen Aufenthaltsort hatte. Das Gesuch um Unterstützung kann mündlich oder schriftlich gestellt werden, es genügt etwa das folgende Schreiben: „An den Gemeindevorstand von ... Ich bin vom ... bis ... zu einer Reservübung eingezogen. Ich beantrage für meine Familie die ihr zustehende Unterstützung. Meine Familie besteht aus meiner Frau und ... Kindern. Die Kinder sind geboren: Paul am ... Anna am ... usw.“ (Datum, Name, Wohnung.) Der Anspruch erlischt, wenn er nicht spätestens nach Beendigung der Übung erhoben wird.

* **Gerichtserien.** Wir machen unsere Leser jetzt schon darauf aufmerksam, daß am 15. Juli die Gerichtserien beginnen. Während der Ferien werden nur in Ferienfachen Termine abgehalten und Entscheidungen erlassen. Ferienfachen sind nach Paragraph 202 des Gerichtsverfassungsgesetzes, ergänzt durch die Novelle vom 1. Juni 1909: 1) Strafsachen, 2) Arrestsachen und die eine einstweilige Verfügung betreffenden Sachen, 3) Reß- und Marktsachen, 4) Streitigkeiten zwischen dem Vermieter und Mieter oder Untermieter von Wohnräumen oder anderen Räumen, der zwischen dem Mieter und Untermieter solcher Räume wegen Ueberlassung, Benützung oder Räumung, sowie wegen Zurückhaltung der von dem Mieter oder dem Untermieter in die Mieträume eingebrachten Sachen, 4a) Streitigkeiten zwischen Dienstherrschaft und Gesinde, zwischen Arbeitgebern und Arbeitern hinsichtlich des Dienst- oder Arbeitsverhältnisses, sowie die in Paragraph 4 Abs. 1 No. 1 bis 4 des Gewerbegerichtsgesetzes B. G. B. 1901 S. 353, und in Paragraph 5 No. 1 bis 4 des Gesetzes, betreffend Kaufmannsgerichte, vom 6. Juli 1904 R.G.B. S. 266, bezeichneten Streitigkeiten, 4b) Ansprüche aus aufrebellichem Beisatz, 5) Wechseln, 6) Bauwesen, wenn über Fortsetzung eines angefangenen Baues gestritten wird. In dem Verfahren vor den Amtsgerichten hat das Gericht auf Antrag auch andere Sachen als Ferienfachen zu bezeichnen. In dem Verfahren vor den Landgerichten, sowie in dem Verfahren in den höheren Instanzen soll das Ge-

richt auf Antrag auch solche Sachen, welche nicht unter die oben unter Ziffer 1 bis 6 aufgezählten fallen, soweit sie besonderer Beschleunigung bedürfen, als Ferienfachen bezeichnen. Die Bezeichnung kann vorbehaltlich der Entscheidung des Gerichts durch den Vorsitzenden erfolgen. Auf das Kostenfestsetzungsverfahren, das Mahnverfahren, das Zwangsvollstreckungsverfahren und das Konkursverfahren sind die Ferien ohne Einfluß.

Calw, 13. Juni. Heute war das Gesamtkollegium der Zentralstelle für Handel und Gewerbe mit Präsident Rosthaf, sowie die Vorstände der Handelskammern und Handwerkerkammern zu gemeinsamer Beratung der jährlichen Arbeiten hier versammelt. Die Beratungen fanden auf dem Rathause statt. Die Teilnehmer, ca. 50 an der Zahl, besuchten nachmittags die Vereinigten Dedenfabriken Wagner, Jöpprich u. Co. u. Der gefellige Teil wurde in das Waldkaffee und in den Badischen Hof verlegt. Hierzu waren auch die Mitglieder des Gewerbevereins bei freier Bewirtung durch die Handelskammer eingeladen. Mittags fand eine Wagenfahrt mit 12 Landauern in der Stadt und nächsten Umgebung statt.

|| **Tübingen, 13. Juni.** Zu dem Nachenunglück der Germanen auf dem Neckar ist nachzutragen: Die Veranstalter waren wegen des nahenden Hochwassers wiederholt von der Polizei gewarnt worden, die Fahrt zu unternehmen, sie fuhrten aber trotzdem ab, da noch kein Hochwasser zu bemerken war. Am Stauwehneubau ist eine Hilfsbrücke errichtet worden, an deren ziemlich enge Holzboje stießen von ca. acht Booten drei an und kippten um. Alle konnten sich leicht retten, nur der Tagelöhner Gärtner, 38 Jahre alt, verheiratet, aus Kirchentalsfurt, war des Schwimmens unfundig und sank, vielleicht auch durch den Anprall verlegt, sofort unter. Seine Leiche wurde noch nicht gefunden. Die Aufregung in der Stadt war groß, da es hieß, es seien 5 oder 6 Mann ertrunken. Verbieten sind die Nachenfahrten auf dem Neckar ja nicht, mehr als warnen konnte man die Leute nicht. Jedenfalls liegt auch eine Ungechlichkeit des Bootlenkers vor, denn die Mehrzahl der Nachen passierte ja die Brücke ohne jede Gefahr.

|| **Stuttgart, 13. Juni.** Erste Kammer. Am Freitag, 17. Juni, nachmittags halb fünf Uhr, findet eine Plenarsitzung statt. Auf der Tagesordnung stehen die Gesetzentwürfe betr. das Gerichtsvollzieherwesen und betr. Aenderungen am Ausführungsgezet zur Zivilprozeßordnung u. sowie der Bericht der Kommission über das Landwirtschaftskammergesetz. — Am gleichen Tage vormittags 9 Uhr tritt die Kommission für innere Verwaltung zur Beratung des Gesetzentwurfs betr. Aenderung der Landesfeuerlöschordnung zusammen. Berichterstatter Graf Uffell.

|| **Stuttgart, 13. Juni.** Der Bericht der Kommission der Ersten Kammer zu den abweichenden Beschlüssen des anderen Hauses über den Entwurf einer Bauordnung ist jetzt im Druck erschienen und von Staatsrat von Rosthaf als Berichterstatter und Geheimrat von Heß als Mitberichterstatter verfaßt. Die Kommission hat in der Mehrzahl der Fälle Zustimmung zu den Beschlüssen des anderen Hauses beantragt, aber gerade zu Artikel 3, einem der strittigsten Artikel, beschloßen, auf ihrem früheren Beschlusse zu beharren, wonach bei Genehmigung von Ortsbauordnungen ausschließlich das Ministerium des Innern zuständig sein soll. Die Zuständigkeit des Bezirksrates und die Vollziehbarkeitserklärung des Ministeriums sind somit wieder gestrichen.

|| **Stuttgart, 13. Juni.** Infolge des letzten Betriebsunfalles bei Feuerbach ist unweit des dortigen Tunnelausgangs eine Weichenüberwachungsstation eingerichtet worden. Ebenso ist auf dem Stuttgarter Ausgange dieses Tunnels eine Weichensignallaterne angebracht, sodas alle Vorsichtsmaßregeln getroffen sind, um einem weiteren Unfall vorzubeugen. Der neue Tunnel kann von den Materialwagen bereits passiert werden und seine Vollenbung soll möglichst rasch beschleunigt und wenig-

stens ein Gleis gelegt werden, um den alten Tunnel zu entlasten.

|| **Stuttgart**, 13. Juni. Heute vormittag besuchten der König und die Königin die 9. Fachausstellung des Verbandes deutscher Klempner- und Installateurinnungen.

* **Stuttgart**, 13. Juni. Der Verband der württembergischen Eisenbahn- und Dampfschiffahrts-Unterbeamten hielt gestern unter starker Beteiligung seine 11. Generalversammlung in Biberach ab. Dem vom Generalsekretär Roth erteilten Geschäftsbericht ist zu entnehmen, daß der Verband im vergangenen Jahr durch die von den christlichen Gewerkschaften betriebene Gründung eines Gegenverbandes zwar schwere Kämpfe durchzumachen hatte, aber heute mit einer Mitgliederzahl von rund 8000 gefestigt und wohldiszipliniert dahebt.

|| **Stuttgart**, 13. Juni. Vertrauensmännerversammlungen des Bundes der Landwirte in Beihingen und in Waiblingen haben einstimmig beschlossen, die Kandidatur der Ersthauptwahl im zweiten Reichstagswahlkreis dem Landtagsabgeordneten Dr. Wolff anzutragen. Dr. Wolff befindet sich z. Zt. in Friedberg-Büdingen. Seine Zusage wird in den nächsten Tagen erwartet.

|| **Waiblingen a. G.**, 13. Juni. Heute morgen wollten zwei hiesige Mädchen, deren Vater vor etwa 6 Wochen starb, und die von ihrer Stiefmutter grob behandelt wurden, nach Mannheim in Stellung gehen. Sie arbeiteten bisher in der Nammgarmspinnerei Bietigheim, packten aber gestern ihre Sachen und wollten heute um die Zeit, wo sie sonst zur Arbeit gingen, abreisen. Dies erfuhr die Stiefmutter und ging den zwei Mädchen nach. Sie holte sie bei Bissingen ein und traktierte diese auf offener Straße, wobei die eine der Töchter, die 17jähr. Marie Köhle, so aufgebracht wurde, daß sie den Tod in der Enz suchte. Die Leiche ist gelandet. Die Frau soll dem Gericht vorgeführt werden.

|| **Brackenheim**, 13. Juni. Der frühere Gutsbesitzer und langjährige Abgeordnete des Bezirks, Privatier Winter, ist hochbetagt gestorben.

|| **Heilbronn**, 13. Juni. Am letzten Montag hatte sich der Fällier Wilhelm Beerfischer der 11. Kompanie des Fällier-Regiments No. 122, der sich auf dem Übungsplatz befand, eigenmächtig von seiner Truppe entfernt. Beerfischer, der von Kleinspach, O. A. Marbach, gebürtig ist, hat dann in der ersten Nacht auf dem Stadhof bei Wülfingen einen Einbruchdiebstahl verübt, wobei er sich bar Geld und Zivillieder verschaffte. Bei der von der Landjägersmannschaft alsbald aufgenommenen Verfolgung des Täters wurde er in Zivilkleidung in einem Walde bei Gehingen von dem dortigen Landjäger Schweinbenz schlafend angetroffen und nach kurzem Verhör, wobei der Verfolgte sich „Häule“ nannte, aber von dem Landjäger durch den militärischen Stempel im Hemd als der Verfolgte erkannt wurde, vorläufig festgenommen und seinem Truppenteil auf dem Übungsplatz wieder zugeliefert.

|| **Gmünd**, 13. Juni. Der Polizeiamtmann Stadelmaier hier wurde durch den Untersuchungsrichter des Landgerichts Ellwangen verhaftet. Die Verhaftung des verheirateten Beamten, der sich schon

lange in städtischen Diensten befindet, erregt hier großes Aufsehen. Wie die vorläufige Untersuchung ergab, hat Stadelmaier schon seit Jahren polizeiliche Strafgehalte unterschlagen. Die Entdeckung der Veruntreuungen erfolgte durch einen Zufall gelegentlich einer Revision. Wie man hört, soll Stadelmaier mit seinem Gehalt wegen kostspieligen Verkehrs in Damentreffen nicht ausgetommen sein.

|| **Gmünd**, 13. Juni. Die Unterschlagungen des Polizeiamtmanns Stadelmaier erregen hier das größte Aufsehen. Die Unterschlagung wird sich nun bis auf das Jahr 1900 zurück, wo Stadelmaier in polizeiliche Dienste trat, erstrecken. Es fiel auf, daß die im letzten Etatsjahr eingegangenen Gelder für Strafen hinter denen des vorausgegangenen Jahres zurückblieben. Stadelmaier beging die Unterschlagungen, indem er das Strafdiarium fälschte und die Zahlungsverzeichnisse an die Stadtpflege unrichtig beurkundete.

|| **Gaildorf**, 13. Juni. Zum Ortsvorsteher der Bezirksgemeinde Hütten wurde bei 71 abgegebenen Stimmen Ratschreiber Gläd von Oberrot, dem die Verwaltungsgeschäfte Hütten schon seit Jahren übertragen sind, gewählt. Auf ihn fielen 70 Stimmen.

|| **Aus Hohenzollern**, 13. Juni. In Fischingen fiel ein Maurer bei einer Reparaturarbeit auf dem Kirchhof auf die eiserne Umfassung eines Grabes und wurde von den Eisenspitzen an beiden Schenkeln aufgepießt, was schweren Blutverlust zur Folge hatte.

* **Karlsruhe**, 13. Juni. Die Verhandlungen im Baugewerbe für das Großherzogtum Baden sind, wie der „Volksfreund“ mitteilt, ergebnislos verlaufen. Nun tritt das Schiedsgericht in Wirksamkeit.

* **Strasbourg**, 13. Juni. Unter dem Vorsitz des Statthalters fand heute zwischen dem Staatssekretär Delbrück und den Mitgliedern der elsäss-lothringischen Regierung eine achtstündige Beratung statt, die morgen fortgesetzt werden soll. Die Teilnehmer beobachteten über das Ergebnis bis jetzt strenges Stillschweigen. Heute abend findet im Statthalterpalais ein Diner statt, zu dem außer dem Staatssekretär Delbrück und den Vertretern der Regierung auch Abgeordnete der verschiedenen Parteien des Landes geladen sind.

* **Berlin**, 13. Juni. Dem Abg. Albert Träger, der gestern seinen 80. Geburtstag feierte, wurden von allen Seiten, von seinen politischen Freunden und politischen Gegnern, von seinen Berufsgenossen und seinen Verehrern Glückwünsche überbracht.

* **Löwen (Ostpreußen)**, 13. Juni. Ein schweres Bootsunglück ereignete sich, wie die Löwener Ztg. meldet, am Samstag nachmittag auf dem Mauersee. Ein Segelboot mit vier Herren und 2 Damen aus Angerburg kenterte infolge einer plötzlich einsetzenden Bö. Dabei erkrankten 2 Lehrer und eine Frau, 2 andere Lehrer und ein Fräulein wurden in fast leblosem Zustand aus Land geholt. Die Wiederbelebungsversuche waren erfolgreich.

Gewitterschäden.

|| **Altstadt-Rottweil**, 13. Juni. Bei dem Gewitter beobachtete man hier einen Kugelblitz. Der

Blitz schlug in den Blitzableiter des Kirchturmes, jedoch ohne irgendwo zu schaden, sprang dann sofort wieder ab, um sich in der Luft wie eine Kugel zusammenzurollen. Mit einem Knall, der wie ein Gewehrknall klang, zerplatzte der Kugelblitz, einer großen Kaskade gleichend, nach allen Richtungen.

|| **Wellendingen, O. A. Rottweil**, 13. Juni. Ueber den Ort und seine Umgebung ging ein so starker Wolkennbruch nieder, daß die Gegend „Am Bach“ auf beinahe 100 Meter Breite überschwemmt wurde. Das Wasser drang in die unteren Räumlichkeiten der Häuser ein, sodaß das Vieh aus den Stallungen entfernt werden mußte. Die Feuerwehr war alarmiert worden und leistete Hilfe. — Auch aus Gölldorf wird dasselbe gemeldet.

|| **Westerheim, O. A. Geislingen a. St.**, 13. Juni. Während eines heftigen Gewitters schlug der Blitz in die Scheuer des Christoph Füller und zündete, so daß die Scheuer sofort in Flammen stand und bis auf die Umfassungsmauern niederbrannte.

* **Kaiserslautern**, 13. Juni. Ein furchtbares Gewitter mit Wolkennbruch hat am Samstag abend die Ernte in weitem Umkreis völlig vernichtet.

* **Ahrweiler (Rheinprovinz)**, 13. Juni. Heute nacht hat ein Wolkennbruch Antweiler (a. d. Ahr) und das ganze Ahrthal überschwemmt. Viele Brücken wurden fortgenommen, Häuser weggerissen; Menschen und Tiere sind ertrunken. Bahnbaracken wurden fortgeschwemmt und gewaltige Mengen Holz abgetrieben. Die Felder- und Weinberganlagen sind verwüstet.

Die Blitzkatastrophe in Berlin.

* Zu der Blitzkatastrophe in Berlin wird noch gemeldet: An einem Bretterzaun des Johannesfriedhofs in Plönsensee hatten einige hundert Menschen unter den Bäumen Schutz vor dem Regen gesucht. Ein Blitz schlug in das benachbarte Bergnügungslokal, das Schützenhaus, ein, sprang auf den Stacheldraht über, der über den erwähnten Bretterzaun gezogen ist, ließ den Draht entlang und warf gegen hundert Menschen nieder. Es stellte sich heraus, daß eine Frau und fünf Männer vom Blitz getötet und eine große Menge Personen schwerer und leichter verletzt wurden.

* **Berlin**, 13. Juni. Die gestrige Blitzkatastrophe in der Jungfernheide hat noch größeres Unheil angerichtet, als wie sich in den ersten Stunden nach dem Ereignis übersehen ließ. Die Liste der Verletzten ist noch weiter angeschwollen. Wie inzwischen festgestellt worden ist, hat sich eine ganze Reihe von Personen, die schwer verletzt wurden, geweigert, Aufnahme im Krankenhaus zu suchen und sich nach ihrer Wohnung fahren lassen. Man befürchtet auch, daß die Katastrophe noch mehr als die bis jetzt bekannten 6 Toten fordern wird. Die Verletzten im Krankenhaus sind, wie festgestellt wurde, fast alle geheilt, und eine ganze Anzahl konnte gestern oder heute früh entlassen werden. 12 befinden sich noch im Krankenhaus, von denen die meisten morgen oder in den nächsten Tagen entlassen werden dürften.

Leserbrief

Wenn du das große Spiel der Welt gesehen,
So lehrt du reichlich in dich selbst zurück;
Denn, wer den Sinn aus' Ganze hält gerichtet,
Dem ist der Streit in seiner Brust geschlichtet.

Schiller.

„Dornenwege.“

Roman von C. Dreißel.

(Fortsetzung.) Hochdruck verboten.

„Jawohl, er will sich bereichern mit ihrer Schönheit, ihrem Geist und vielleicht auch ihrem Geld. Denn, wenn es wahr ist, was die Schmidt in ihrer Rücksichtlosigkeit gelegentlich vom Vorgen warf, daß der stolze Oberbürgermeister nur der Bewahrer eines Reichthums ist, der seinem Sohne gehört, so könnte es dem enterbten Genuesenischen wohl passen, sich ein neues Vermögen zu erwerben. Er wird nehmen, immer nur nehmen wollen, aber was Marion braucht, ein großes Gefühl, ein Herz voll hefter Liebe und jählicher Sorgfalt, das hat er nicht zu vergeben. Ich kann mir nicht helfen, ich halte diesen Westerot nun einmal für den größten Egoisten unter der Sonne, und ein Unglück für Marion, falls er sie wirklich wieder in seine Macht bekäme.“

Dieser Gefahr vorzubeugen, tat sie zunächst alles, ein Alleinsein der beiden zu verhindern und machte sich nichts aus der faulen Höllichkeit, mit der Westerot, ihre Antipathie tollierend, ihr begegnete.

Allein auch sie war schließlich nicht über jene irdische Schwächen erhaben, die selbst den stärksten Willen zu brechen vermögen. Eines Morgens wurde sie von einer Unerwarteten, fast beschmüßigenden Migräne befallen, die immer für eine Weile zu gänzlichlicher Ruhe im verdunkelten Zimmer verurteilte. Und so geschah es, daß Westerot die junge Geheimrätin dennoch einmal ohne die stete Gegenwart ihrer damo d'honneur sehen konnte.

Der Tag war ungewöhnlich warm.

Marion sah, mit einem lustigen weißen Hausskleid angezogen, in ihrer verhältnismäßig kühlen Loggia unter einem Gerang von Rosen und Oleandern, als Westerot ihr gemeldet wurde. Auch ihr schönes, dichtes Haar hatte sie heut nur lose aufgesteckt, aber gerade die ungekünstelte Färbung stand ihr besonders gut. Von diesen seidnen lockigen Wellen umflossen, sah ihr holdes Gesicht, trotz einer leichten Blässe der Abspannung, betörend schön aus.

So bot sie dem eintretenden Mann ein entzückendes Bild. Zum ersten Male sah er sie nicht im düsteren Schwarz. In dem einfachen weißen Kleid erinnerte sie ihn so mächtig an die junge holde Marion von ehemals, daß wohl selbst sein wohltemperiertes Herz in leidenschaftliche Wallung geriet.

Marion hatte lesend in ihrem japanischen Langstuhl geruht. Den Oberkörper leicht aufrichtend, reichte sie dem Oberbürgermeister die schlaffe Hand, welche dieser sehr warm küßte.

Ob ihr dabei jener kühle zeremonielle Handkuß einfiel, mit dem er einst vor langen Jahren sich verabschiedete? Sie sah plötzlich geisterhaft blaß aus, und die Hand, welche ihm nun bedeutete Platz zu nehmen, zitterte ein wenig.

Er zog sich gemächlich einen Sessel in die Nähe ihres Langstuhls und schickte einen forschenden Rundblick über die Loggia: „Sieht man Sie wirklich einmal ohne Ihren ewigen Schatten, die graue Lebenslehre, die Verneinung des Glücks und aller Tafelinsult?“ sagte er dabei.

In Marions Wangen war die Farbe zurückgekehrt und sie selber wieder ganz grande dame, als sie nun lächelnd schalt. „Schämen Sie sich, Westerot, Sie sollten Fräulein Dagen eher meinen guten Hausgeist nennen. Sie ist mir eine liebe beratende Freundin, und auch mein Mann hielt viel von ihr.“

Sein Gesicht drückte ein starkes Mißbehagen aus, wie immer, wenn Marion dieses würdigen Herrn Geheimrats erwähnte. „Ich hätte neben meiner Sonne keinen Schatten dulden können“, meinte er kurz.

Sie gefallen sich in seltsamen Vergleichen. Bitte, schmeicheln Sie mir weniger und seien Sie gerechter gegen Fräulein Dagen. Gerade ihr ist viel warmes wohlthuendes Licht eigen. Breiten-

vorn, der sie wirklich magte, wannsich jetzt, daß sie mir zur Seite bliebe, und ich selbst war nur zu froh, als sie sich hierzu entschloß. Deshalb habe ich mit ihrer Migräne, die sie gerade an diesem warmen Tage zur Zimmerhaft verurteilt, auch ein herzlichliches Bedauern.

Ihm schien jedoch der trefflichen Dame Mißgeschick weniger nahe zu gehen. Vielmehr sagte er darauf sehr heiter: „Wir könnten trotzdem nun von etwas anderem reden, nicht wahr, gnädige Frau? Lassen wir Ihren ausgezeichneten Hausgeist in seinem Hintergrund. Zunächst bringe ich Ihnen viel schönen Gruß und Dank von Eberhard. Er ist selig über das reizende Buch, das Sie ihm mit so liebenswürdiger Mühe beschafften, und buchstabierte darin ungeheuer eifrig. Ja, sein immer zerstreuter und leicht ermüdet kleiner Geist fängt endlich an, sich stetiger auf einen Gegenstand zu konzentrieren. Und das ist Ihr Werk, gnädigste Frau. Ich muß immer wieder sagen, Sie haben Wunder gewirkt an meinem armen Jungen. Wie kann ich Ihnen je genug danken.“ Wieder neigte er sich über ihre Hand.

Marion zog ihre Hand etwas hastig zurück und suchte den feurigen Dank abzulehnen mit der ruhigen Entgegnung: „Ein Knabe, der Eberhard heißt, ist immer meines Interesses sicher. Wie kamen Sie übrigens dazu, Ihrem Sohn meines Bruders Namen zu geben?“ fragte sie dann zögernd, „er konnte Ihnen kaum sympathisch sein.“

Westerot schien verlegen nach einer Antwort zu suchen. Dann sagte er endlich: „Offen gestanden geschah das auf höheren Befehl. Die gnädige Tante wollte es nicht anders, und wir waren zu weltklug, um nicht auch hierin unserer, auch so eigensinnigen Wohlthäterin zu Willen zu sein. Ich muß auch betonen, daß es seit dem jähren Ableben Ihres bedauerlichen Bruders, gnädigste Frau, immer schwieriger wurde, mit der alten Dame fertig zu werden. Ihre ruheloße Seele wurde bis zu ihrem, wenige Jahre darnach erfolgten Tode von einer fruchtlosen Neugier gequält, die sie zwar nicht wörtlich eingestand, sie aber trotzdem schwer leiden machte und häufig genug ihren verwundenden Stachel auch gegen meine Frau richtete, so daß nicht weniger als Freunde und Frieden in unserem Hause herrschte. Ich bin überzeugt, wäre Eberhard's nachgeborener Sohn am Leben geblieben, sie hätte diesen zum Haupterben eingesetzt und Bella mit einem Pflichtteil abgefunden. Da jener

Die Borrömäus-Enzyklika.

Stuttgart, 13. Juni. Am Mittwoch, den 15. Juni, abends wird im Festsaal der Lieberhalle eine Protestversammlung gegen die Borrömäus-Enzyklika stattfinden.

Die sächsische Regierung und der katholische König von Sachsen haben sich dem allgemeinen Proteste gegen die Borrömäus-Enzyklika angeschlossen. Das Wolffsche Bureau versendet darüber die folgenden offiziellen Mitteilungen:

Dresden, 13. Juni. Bereits am Samstag waren die in evangelisch beauftragten Staatsminister zu einer Sitzung zusammengetreten, um zu der Borrömäus-Enzyklika Stellung zu nehmen. Sie haben mit größtem Bedauern von der Reformation verunglimpfenden, und damit die evangelisch-lutherische Kirche schwer verletzenden Kundgebung Kenntnis genommen, teilen die Entrüstung der evangelischen Volkstreu des Landes hierüber und weisen jene Angriffe auf das schärfste zurück. Von dem Wunsche erfüllt, daß der bisherige konfessionelle Friede zum Segen der Bevölkerung bewahrt bleibe, halten sie sich verständig, daß die Kgl. Staatsregierung eintretenden Falles nach Maßgabe der Landesgesetze für den erforderlichen Schutz sorgen wird.

Dresden, 13. Juni. Der König hat heute die in evangelisch beauftragten Staatsminister zu sich berufen, um mit ihnen die durch die Borrömäus-Enzyklika geschaffene Sachlage zu besprechen. Der König erklärte seine lebhafte Genugtuung darüber, daß seine Bestrebungen, den konfessionellen Frieden im Lande zu schützen, bisher immer von Erfolg gekrönt worden seien. Umso mehr bedauere er, wenn diese seine Bestrebungen gegenwärtig durch so schwere Angriffe auf die der evangelisch-lutherischen Landeskirche angehörende überwiegende Mehrheit seiner Untertanen durchkreuzt würden. Der König eröffnete den Staatsministern, daß er deshalb aus Allerhöchster eigener Bewegung in Aussicht genommen habe, ein Handschreiben an den Papst zu richten. Die Staatsminister sprachen namens der evangelisch-lutherischen Landeskirche seiner Majestät für diese gnädige Entschliebung ihren wärmsten Dank aus.

Köln, 13. Juni. Der nationalliberale Parteitag der Rheinprovinz, der gestern in Arefeld tagte, nahm zur Borrömäus-Enzyklika einen Beschluß an, in dem es heißt, man erwarte von der Staatsregierung, daß sie vom päpstlichen Stuhl eine ausreichende Genugtuung fordern werde.

Berlin, 13. Juni. Der Großherzog von Sachsen-Weimar genehmigte die Abhaltung einer Protestversammlung gegen die Borrömäus-Enzyklika auf der Wartburg.

Zum Nordpol.

Berlin, 13. Juni. Die Vorexpedition nach Spitzbergen, die die Aufgabe hat, die Möglichkeit einer späteren arktischen Expedition mit 3-Luftschiffen festzustellen, wird am 2. Juli Kiel mit dem Norddeutschen Lloyd-Dampfer Mainz verlassen. In Spitzbergen liegt der kleine hölzerne norwegische Eisdampfer Phönix zu Vorhöfen in die Eisregion bereit. An dieser Vorexpedition nehmen teil Prinz Heinrich, Graf Zeppelin, die Geheimräte

Bergesell, Friedländer-Julda, Lehwaldt und Riethe, die Professoren v. Drngalski und Reiß und Graf Zedlitz.

Ausländisches.

Sofolow (Gouv. Sieblee, Rußland), 13. Juni. Gegen 2000 Häuser der Stadt sind durch eine Feuersbrunst eingeeißert worden.

Montreal, 13. Juni. Die Bureaus des Daily Herald sind durch Feuer zerstört worden. Der Turm des Gebäudes stürzte durch das brennende Dach. Vierzig Personen, zumeist weibliche Angestellte, sind in den Flammen umgekommen.

London, 13. Juni. Nach einer Meldung aus Bordeaux wurde Professor Moure, Spezialist für Ohrenleiden, am letzten Freitag nach San Sebastian zum König von Spanien berufen. Die Untersuchung ergab, daß der König von seinem Uebel durch die im vergangenen Jahre vorgenommene Operation nicht befreit worden ist. Moure unternahm gestern eine nochmalige Untersuchung der Ohren des Königs, um zu erforschen, ob eine weitere Operation erforderlich ist. Gestern abend kehrte der König nach Madrid zurück.

London, 13. Juni. Wie das Reutersche Bureau erfährt, ist der englischen Regierung seitens der französischen Regierung der Vorschlag gemacht worden, über die Kretafrage in London eine Konferenz abzuhalten. Der Vorschlag wird gegenwärtig von der englischen Regierung erwogen.

Malta, 13. Juni. Der frühere Sultan von Marokko, Abdul Asis, ist auf der Reise nach Alexandria und Jerusalem heute in Malta angekommen und äußerte einem Berichterstatter gegenüber, die marokkanische Politik sei ihm gleichgültig. Alles, was er wünsche, sei ein Leben in Zurückgezogenheit.

Newyork, 13. Juni. Der Aviatiker Hamilton ist heute vormittag in Newyork über Trenton nach Philadelphia gefolgt und ohne Unfall gelandet. Trenton passierte er in einer Höhe von 800 Fuß.

Merke!

Zu den Brillanten zum Noten Adlerorden, den der Kaiser dem scheidenden Staatssekretär Dernburg verliehen hat, sind zum erstenmal südwestafrikanische Steine verwendet worden.

Bei einzelnen Kavallerieregimenten werden neue Lanzen ausprobiert, die etwa 15 Zentimeter unterhalb der Spitze eine Angel aufweisen. Durch diese soll verhindert werden, daß die Lanzen zu tief in den Gegner eindringen, dann nicht mehr entfernt werden können oder umbiegen und abbrechen.

In Saarbrücken erfolgte auf dem Mannesmann-Röhrenwerk im Stadtteil Burbach eine schwere Explosion, wodurch drei Arbeiter und ein Hüttenmeister schwere Verletzungen davontrugen. Ein Arbeiter ist seinen Verletzungen erlegen. Die andern hoffen man am Leben zu erhalten.

In Gelsenkirchen wurden infolge eines Pfeilerbruchs auf der Zeche Consolidation Schacht 1 drei Bergleute abgefahren. Die Rettungsarbeiten unter Leitung des Generaldirektors Berggrat Müller wurden sofort aufgenommen.

Ein tragisches Ende fand das 13jährige Töchterchen des Handelsmanns Drenfuß in Saar-

union. Beim Ballspiel fiel der Ball in einen Uhrenkasten. Beim Herausheben fiel das Kind in den Kasten hinein und ist, da es sich nicht mehr herausheben konnte, darin erstickt. Der Vater war auf einer Geschäftsreise auswärts und die Mutter lag krank zu Bett.

Eine Fritz Reutter-Ausstellung wird aus Anlaß des 100. Geburtstages des unvergeßlichen Dichters am 12. Juli in Berlin eröffnet werden. Die Ausstellung soll bis zum September geöffnet bleiben. Der Geburtstag Reutters ist der 7. November 1810.

Die Kürbisflasche.

Ein Zigeuner schickte seinen Sohn mit der Kürbisflasche Wasser holen, vorher aber gab er ihm tüchtige Diebe. Fragte ihn der Nachbar: „Warum bläufst du, sollst nicht erkranken, das Kind durch?“ — „Hat er mit die Kürbisflasche schon zertrümmert, nützt mir kein Gauen mehr!“

Um jeden Preis. Bauer: „Mit mein'm Nachbar kannst schon net anhand'n aa; vom Kauf'n will er nig wiss'n, auf an Prozeß fällt er aa net rei, jezt muas i schaug'n, daß mei Bua sei Deandl heirat'!“

Verkehrte Welt. Intimus: „Du wirst über Deins bevorstehende afrikanische Reise auch wohl ein Buch schreiben?“ — Weltreisender: „O, das Buch ist schon fertig! Sobald ich das Honorar habe, fahre ich ab.“

Handel und Verkehr.

Mitteilungen der Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung in Stuttgart, Ehlingerstraße 15 I.

Ausgegeben am 11. Juni 1910.

Kirschenberichte. Rinnenden, 100 Ztr. Tafel, 50 Ztr. Brennkirchen. Oberrisingen, 150 Ztr. Tafelkirchen Sträßles und Scheden. Geradsletten, 1500 Ztr. Tafelkirchen Juni bis Juli. Grumbach, O. A. Schorndorf 400 Ztr. Tafel, früh bis spät. Michelberg, O. A. Schorndorf 300 Ztr. Tafel, 50 Ztr. Brennkirchen. Rommelshausen 500 Ztr. Tafelkirchen von jungen Bäumen. Neudartenlingen 50 Ztr. Tafelkirchen Anfang Juli. Dettingen O. A. Kirchh. 100 Ztr. Tafel, 100 Ztr. Brennkirchen. Weilsheim u. L. 50 Ztr. Tafel, 50 Ztr. Brennkirchen. Owen O. A. Kirchh. 1500 Ztr. Tafel, 500 Ztr. Brennkirchen.

Anfragen an die Schultheißenämter. Angebote sind eingegangen in Erdbeeren, grünen Stachelbeeren und Himbeeren.

Nachfragen in Brennkirchen, Johannisbeeren und Himbeeren. Adressen von Anbietern und Käufern, Auskunft über Marktlage, Preise, Verpackung und Materialien stehen jederzeit kostenlos zur Verfügung.

Obstpreise

auf dem Stuttgarter Engros-Markt am 11. Juni: Erdbeeren 20—45 M. per 50 Kg. Kirschen 20—30 M. per 50 Kg. Grüne Stachelbeeren 12—15 M. per 50 Kg. Spargel 50 Pfg. per Pfund. An Kirschen waren ca. 500 Körbe angefahren, Erdbeeren ganz bedeutende Mengen, doch war der Markt bis Mittag glatt geräumt. Die Preise für Kirschen fest, für Erdbeeren abwärtsneigend.

Vorausichtliches Wetter

am Mittwoch, den 15. Juni: Meist bewölkt, etwas regnerisch, etwas abgekühlt.

Verantwortlicher Redakteur: v. Paul Altendiek.

aber, wie sie auskundschaftete, bald nach seiner Geburt gestorben war, so setzte sie es durch, daß wenigstens der unsere den nimmer vergessenen Namen trug. Ihrer Genugtuung mögen Sie noch wissen, gnädige Frau, daß ohnehin für uns kein Segen auf dem nun ungeschmäler'n Erbe ruht,“ schloß er finster.

Feinlich bewegt wandte Marion den Blick von seinen erregten Zügen fort. Sie hatte es längst geahnt, daß er weder den Sieg des Machthabers, noch den Frieden des Genügsamen auf seinem Lebenswege erzielt, aber das persönliche Geständnis seiner Niederlagen und Enttäuschungen gewährte ihr dennoch keine Genugtuung. Sie war eben nicht eine fleischliche, sondern eine vornehme Natur, welche die Demütigung eines Mitmenschen, ob verdient oder nicht, immer peinlich, ja schmerzhaft empfinden wird.

In eines Oberhards Besitz kam das Vermögen (so trocken sprach Westerot in ihr verlegenes Schweigen hinein. „Ob er aber je den vollen Genuß seines Erbes haben wird?“ Nun horchte Marion überaus auf. So stände Westerot, dem so heiß nach der Macht des Geldes gedürstet, jetzt gewissermaßen mit leeren Händen da? Das mußte die bitterste Enttäuschung für ihn sein. Wie mochte er sich damit abfinden? Sie wagte ihn gar nicht anzusehen.

Eine erneute Pause trat ein, die sie endlich mit der forcirten Bemerkung unterbrach: „Es kann zum mindesten alles geschehen, keine Gesundheit zu besitzen. Haben Sie denn auch Berliner Autoritäten zu Rate gezogen?“

Er nickte ernst. „Aber selbst des Geheimrats Koch Diagnose lautet nicht anders als die meines Hausarztes: Das Kind habe eine angegriffene Lunge und auch sein Herz sei nicht völlig intakt. Doch wäre bei sorgsamster Durchführung eines rationalen Heilverfahrens immerhin das Leben zu heben und damit die Gefahrung des ganzen Organismus zu erhasen, sofern eben nicht eine unvorhergesehene Katastrophe das schwächliche Leben zerstöre. Sie sehen, ich hängt alles von etwaigen Möglichkeiten ab, wenigstens natürlich das Menschenmögliche geschieht, das Kind zu erhalten. So gedenke ich auch meinen armen Jungen neuerdings einem mir von Koch empfohlenen Spezialisten in Berlin vorzustellen, zumal ich ohnehin in den Reichstag muß.“

Marion dachte interessiert, „also doch eine Genußmenschen-

die seinem Ehrgeiz schmeicheln muß,“ und lechzt sagte sie: „So haben Sie vernünftig einen erschöpfenden und beweisenden Wirkungsfreis in Ihrer Amtstätigkeit gefunden, Herr Oberbürgermeister.“

Er suchte die Köpfe. „Nun, jede Medaille hat eben ihre zwei Seiten; einerseits habe ich nicht nur die kommunale Entwicklung unserer Stadt erheblich fördern können, sondern auch das Vertrauen eines weiten Landkreises, der mir manches verdankt, gewonnen, andererseits wird mir gerade da, wo ich dem Fortschritt durchgreifender folgen möchte, ein starker Hemmschuh vorgelegt. Ich bin daher weit entfernt, mich einer selbständigen Wirksamkeit erfreuen zu dürfen. Das Jagen bongers malgrès ist auch hier fast immer das Ende vomiede. Es scheint, daß ich nun einmal über eine gewisse Unfreiheit der Bewegung nicht hinaus kam.“

„Weil Du nicht den durchscheinenden Mut der Ueberzeugung hast, lieber den Mantel nach dem Winde hängst, als Dir eine eingebildete Blöße zu geben, sagte sich Marion. Und das ist schade. Du könntest ein bedeutender Mensch sein und bist doch nur ein ehrgeiziger und kluger Streber, der nach allen Seiten hin seine Schritte schach abwägt und sowohl in langsamer Sicherheit seinen Weg macht, dafür aber auch dem stolzen Genuß eines kühnen freien Fluges entsagen muß.“

An dem sinnenden Ernste ihres Gesichtes merkte er, daß sie nicht ganz seiner Ansicht war, da ihm aber an ihrer guten Meinung Augenblicklich viel gelegen war, verzichtete er lieber auf die Verfolgung eines Themas, das ihre Unkenntnis ohnehin nicht richtig beurteilen konnte, und so fragte er, dem Gespräch eine schnelle Wendung gebend: „Werden Sie nach Berlin zurückkehren, gnädige Frau, und darf ich mir gestatten, Sie dort aufzusuchen?“

„Gern. Und Sie müssen mir dann meinen kleinen Schatzling bringen, ich möchte wohl hören, ob Ihr Arzt die erstaunliche Besserung, welche Sie zu bemerken Gelegenheit gehabt wird. Im Vorhinein werde ich sicher in Berlin sein, wenn dann nämlich meine Schwägerin zurückkommt, um sich nun endgültig in ihrer Vaterstadt niederzulassen.“

„Sonderbar, daß sie damit so lange Jahre zögerte. Eine so junge Witwe hätte Familienschutz und Ansehen suchen sollen, da sie ihn so ausgiebig haben konnte.“

„Nun, ein jeder sucht mit dem Schicksal auf seine Art

fertig zu werden. Freibe aber, die eine ungemein selbständige Natur ist, konnte nur in völlig uneingeschränktem Handeln unter weitgehendster Verantwortung ihres Tuns der verzehrenden Trauer Herr werden. Sie brauchte viel Arbeit, viel Freiheit der Bewegung und ein Ziel, das sie nur mit Einsetzung aller Kraft erreichen würde, und ging so einen Weg, auf dem ihr schwächere und indolente Frauen allerdings nicht gefolgt wären. Auf den Trümmern ihres Glückes errichtete sie sich ein neues Leben, das sie nun ausschließlich der Kunst widmete. Ich bewundere eine so kraftvolle Energie und verstehe freilich Fernbleiben vollkommen. Freilich, man muß, um so Großes zu erreichen wie sie, auch besonders genial veranlagt sein, und natürlich auch Glück haben. Sie wußte sich eben mit Mut und Kraft den Erfolg zu erzwingen, und wenn sie nicht jetzt jetzt an die Rückkehr dachte, wäre ich nun vielleicht auch in Amerika ihren tapferen Spuren nachgegangen.“

„Nein,“ fiel er ihr stämmig in die Rede. „Sie sind keine Natur, die sich mit stärkegeister Härte und Rücksichtslosigkeit Bahn brechen könnte. Frauen wie Sie, so zart und weich und fein empfindend, gehören in den Schutz der Familie an das Herz des Mannes.“

„Mein Gott,“ widersprach sie fast ärgerlich, „wenn ich auch keine rücksichtslose Reaktionsnatur bin, so habe ich ebenjowenig ein hilfloses Anschlußbedürfnis. Sehe ich denn wirklich so schwächlich, so unselbständig aus?“

Mit spontaner Dast fuhr sie empor und stand da, hoch und schlank in der elastischen Kraft blühender Gesundheit, mit blühenden Augen und heisrotten Wangen. Und sie war so unendlich reizend in diesem impulsiven Ungestüm, daß er hingeknickt rief: „Nicht zu schwach aber zu schön, um ungeschützt Unbilden und Gefahren trotzen zu dürfen. Die Kunst soll sich der Kraft gefallen. Diese ewige Wahrheit wird auch das Ueberweib nicht aus der Welt schaffen.“

(Fortsetzung folgt.)

Schon gesagt. — „Wer war die Frau, die Sie eben grüßten?“ — „Das war die berittene Schuchmanns-Witwe Meier.“

Altensteig, 14. Juni 1910.

Codes-Anzeige.



Allen teilnehmenden Verwandten und Bekannten machen wir schmerzgefällt die Kunde, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

Ernstine Buob

Notgerbers-Witwe

im Alter von über 81 Jahren gestern Abend nach mit Geduld ertragenem Leiden zur ewigen Ruhe in Gott eingegangen ist.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Donnerstag nachmittags 3 Uhr.

Mit Genehmigung Sr. Exc. des Grafen v. Zeppelin.



Teinacher Zeppelin-Sprudel

Überall erhältlich.

Niederlage in Altensteig bei: L. Kappeler & Co. - gem. Baum, Tel. 90.

Bruchleidende!

Die größte Erleichterung bei vollständiger Sicherheit bietet mein bei Tag und Nacht tragbares

Bruchband „Extrabequem“

ohne Feder. Eigenes Fabrikat. Zahlreiche Zeugnisse. Leibbinden, Geradehalter, Gummistrümpfe. Bestellungen nach Muster werden entgegen genommen in Nagold Samstag 18. Juni 9-12 Gasth. z. Röhle. Bruchb. Spez. J. Bogisch, Stuttgart, Schwabstraße 38. Gegründet 1894.

Wir bringen am

nächsten Mittwoch, den 15. Juni ds. Jh. von vormittags 10 Uhr ab

einen Transport schöne

Kühe u. erstklassige trüchtige Kalbeln



in das Gasthaus z. „Lamm“ nach Altensteig, wozu Liebhaber einladen

Wolf & Rubin Zürndorfer Nellingen.

Wir haben am kommenden Mittwoch, von morgens 8 Uhr ab, einen großen Transport



Kühe, Kalbinnen und Kinder

worunter ziemlich Schwarzscheden, in der Stallung z. deutschen Kaiser in Altensteig zum Verkauf und laden Käufer freundlich ein

Max und Hermann Lemberger Nellingen.

Egenhausen.

Eine Partie fertige

Arbeitshosen

sind eingetroffen und gebe dieselbe billigt ab

J. Kaltenbach.

Altensteig.

Arbeiterjacken
Arbeiterhosen
Arbeiterblusen
Arbeiterhürzen
Arbeiterhemden
Schlosser- und
Gipseranzüge

billigt bei

Fr. Baehler Kleidergeschäft.

Altensteig.

Maschinenöl

Cylinderöl für Heißdampf

Confit. Fett

empfiehlt feinst wie im Anbruch unter Garantie für beste Schmierfähigkeit billigt

Lorenz Luz jr.

Altensteig.

Neue

Kartoffeln

frisch eingetroffen bei

Gust. Ziefe Handelsgärtner.

Nagold.

Magd = Gesuch.

Umstände halber suche ein fleißiges, nicht unter 18 Jahre altes Mädchen per Mitte Juli oder Anfang August bei gutem Lohnne Frau Kaufmann Herrn Reichert.

Bfalzgrafenweiler.

Bemüse und Obst

jeder Art und frischer Ware ist zu haben bei **Jacob Kalsch, Händler.**

Altensteig.

Ein größeres Quantum guten

Apfelmost

verkauft billigt

Geb Brüder Theurer.

Altensteig.

Ein tüchtiger solider

Maschinenarbeiter

kann sofort eintreten bei

Phil. Raier-Zohn Säge- und Hobelwerk.

Flechten

schwere und leichte Schuppenflechte durch Krätze, Hautausschlag, alle Art

offene Füße

Blasen, Juckreiz, Adarsten, Warzen, alle Wunden sind oft sehr hartnäckig; wer bisher vergeblich heftig geküßt zu werden, mache sich einen Versuch mit der besten bewährten

Rino-Salbe

aus dem Hof und Markt. Preis Mark 1.15 u. 2.00. Ganzschreibbar geben möglich ist. Eine Probe in Originalpackung wollen wir Ihnen gratis senden. **J. P. Schöberl & Co., Weinstraße 11, München** Pflanzungen werden man erstlich. In haben in den Apotheken.

Radfahrer-Verein „Edelweiss“



Walddorf O.H. Nagold.

Einladung.

Zu dem am

Sonntag, den 19. ds. Mts.

stattfindenden

I. Stiftungsfest,

verbunden mit Bannerweihe, Straßenrennen und Korfsofahnen

erlaubt sich der Verein, das verehrliche Publikum von hier und auswärts freundlichst einzuladen.

Fest-Programm:

Samstag, den 18. Juni:

Abends 8 Uhr: Empfang der Festgäste im Gasthaus z. „Adler“.

Sonntag, den 19. Juni:

- Morgens 4 Uhr: Tagwache,
- 5 „ Beginn der Rennen auf der Freudenstädter Straße Walddorf-Nagold und retour,
- 8 1/2 „ Frühstück im Gasthaus z. „grünen Baum“,
- Mittags 12 „ Festessen im Gasth. z. „Rappen“,
- Nachm. 1 1/2 „ Aufstellung zum Preisverloos,
- 4 „ Langsamfahrten,
- Abends 6 „ Preisverteilung,
- 8 „ Ball im Gasth. z. „Rappen“.

Montag, den 20. Juni:

Mittags 1 Uhr: Allgemeiner Ausflug.

Der Festausschuß.



Warum weinen Sie?

Ach, morgen haben wir große Wäsche und mir hängt vor der vielen Mühe und Arbeit. In meiner früheren Stelle hatten wir Flammer's Seife und Seifenpulver, da war das Waschen ein Vergnügen: mit wenig Mühe und Arbeit schafften wir wunderbar schöne Wäsche. Machen Sie doch auch mal einen Versuch damit: Sie werden es sicher nicht bereuen.

In Altensteig bei: L. Kappeler Buchdr., in Pfalzgrafenweiler: G. Ruhn jr.

Grosse Rote Kreuz-Geld-Lotterie

Loose à 2 Mk. 6 Lose 11 Mk. 11 Lose 20 Mk. Porto und Liste 25 Pfg. extra.

Ziehung garant. 18. Juni. Nur 20000 Lose, 2000 Goldgew.

64000

30000, 10000, 3000, 1000, 1000, 500 etc. Mk. Lose bei allen Verkaufsstellen und Generalhändl.

J. Schwickert, Stuttgart, Marktplatz 6. - Telefon 100.

Verlässlicher Mann, gleich welcher Berufes, z. Übernahme eines Verbandsgeschäftes gef. Glanz. Existenz als Haupt- oder Nebenbeschäftigung. Monatl. Einkomm. bis RM. 400 garant. Notarisch beglaubigte Erlöse. Laden u. Kapital nicht nötig. Carborait-Industrie, Bonn.

Gestorbene.

Freudenstadt: Anna Klumpp Witwe geb. Häbel, ehem. Ruhesteinwirtin. Engelsbrunn: Gottlieb Friedrich Bent, Schreinermeister, 68 J.

